

Villengruppe "Uf und by alle Winde" in Zürich: Architekt A. Witmer-Karrer in Zürich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **61/62 (1913)**

Heft 20

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-30720>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Flaschenzüge mit 10 m Geschwindigkeit in der Minute aufwickeln. Eine Magnetbremse hält die Last in jeder beliebigen Lage fest.

Die Bedienung erfolgt von einem Führerstand aus, der unter dem Eisengerüst hängt und in welchem Schaltervorrichtung, Steuerwalzen für Heben und Fahren, sowie die Fahrwerksbremse untergebracht sind; das Führerhaus ist durch eine feste Leiter vom Dienststeg aus zugänglich. Um Eigengewicht und Last, selbst bei Windwirkung, annähernd gleichmässig auf die beiden Kranschienen zu verteilen und Ueberlastungen in den Hängekonstruktionen zu verhindern, war die pendelnde Aufhängung, sowie die Anbringung eines Gegengewichts nötig. Der Fahrmotor von 7 PS-Leistung bei 1420 Uml/min wirkt durch Vermittlung eines Schneckentriebes, eines Stirnrädervorgeleges und einer Kettenübertragung auf die beiden Achsen des einen Wagens und erteilt dem Kran eine Fahrgeschwindigkeit von 20 m in der Minute. Das Gewicht des Krans beträgt rund 10 t.

Den elektrischen Strom erhält der Kran von einer oberhalb der Kranbahn angebrachten Kontaktleitung; der Stromabnehmerbügel ist umlegbar konstruiert, damit der, ebenfalls von dieser Kontaktleitung den Strom erhaltende, auf dem Dienststeg verkehrende Bockkran den Dammbalken-Transportkran ohne Kollision passieren kann.

(Forts. folgt.)

Villengruppe „Uf und by alle Winde“ in Zürich.

Architekt A. Witmer-Karrer in Zürich.

(Fortsetzung von S. 259, mit Tafel 56.)

Im Anschluss an die Darstellung der ganzen Häusergruppe in letzter Nummer zeigen wir heute an zwei Beispielen die Art der Grundrissbildung dieser Häuser im Einzelnen. Abbildungen 4 bis 6 beziehen sich auf das Eigenheim des Architekten, der sein Bureau mit besonderem Zugang zweckmässig im vordern, hellern Teil des Untergeschosses untergebracht hat. Die Notwendigkeit, es zu erwärmen, bedingte die relative Tieferlegung der Heizung. Im übrigen erklären sich die Grundrisse von selbst. Es sei nur noch aufmerksam gemacht auf die abwechslungsreiche Treppenführung im Obergeschoss, auf die zur Kleiderreinigung willkommene Loggia gegen Nordost und die dem Bad vorgelegte, zum Sonnenbad einladende Kojе gegen Südwest. Das hochliegende dreifache Fensterchen im Elternschlafzimmer gegen Südost lässt die Strahlen der Morgensonne einfallen und ermöglicht auch gelegentliches Lesen im Bett bei vorzüglicher Beleuchtung. Die meist gekuppelten Fenster dieses Hauses machten die Anwendung von Rollladen an den Fenstern nötig; durch eine besonders (18 cm hohe) untere Abschlussleiste konnte diesen etwas mehr Körper und eine entsprechende farbige Dekoration verliehen werden. Wo es anging, sind hier wie auch an den andern Häusern, z. B. bei Nr. 28 im Giebel (Abb. 7 bis 9), Klappladen angebracht. Bezüglich der Farben ist zu sagen, dass die Töne der einzelnen Häuser etwas voneinander abweichen; so zeigt z. B. das Haus Keltenstrasse Nr. 30 hell-graugrünlichen Rauhputz und dunkelgrünes Holzwerk, Nr. 28 bräunlichen Putz mit braunem Holz usw. Auf den harmonischen Zusammenklang aller Farben hat der Architekt natürlich Bedacht genommen, für das übrige sorgt der Zahn der Zeit, bzw. Sonne und Regen. Uebrigens sind alle Dächer mit dem gleichen braunroten Ziegelmaterial

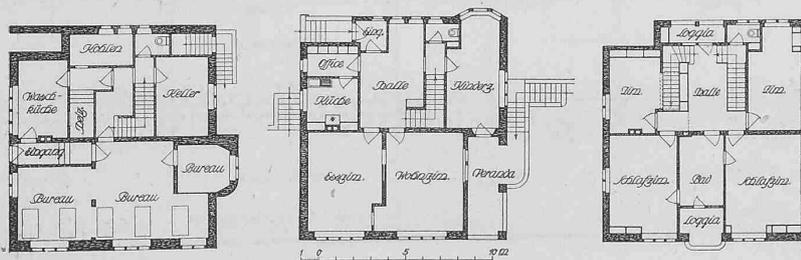


Abb. 4 bis 6. Grundrisse des Hauses Keltenstrasse Nr. 30. — 1:400.



Abb. 7. Ansicht von Süden des Hauses Keltenstrasse Nr. 28.

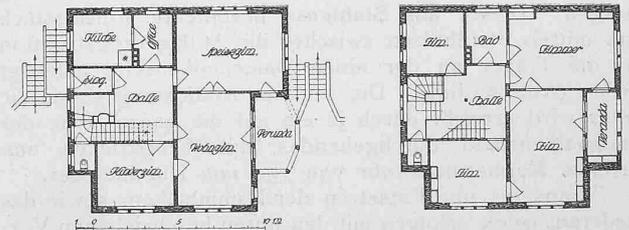


Abb. 8 und 9. Grundrisse. — 1:400.

gedeckt, alle Einfriedigungen auf einheitlichen Sockeln sind grau gestrichen, sodass trotz der Vielheit im Einzelnen die Einheit des Ganzen durchaus gewahrt bleibt, in wohlthuendem Gegensatz zu andern Stellen an dem früher überall lieblichen Zürichberg. — Einige Innenansichten aus dieser Villengruppe sollen den Beschluss ihrer Beschreibung bilden.

Doppelwohnhaus an der Mittelbergstrasse in Zürich.

Architekt A. Witmer-Karrer in Zürich.

(Mit Tafel 57 und Abb. 1 bis 3 auf Seite 271.)

Unweit der eben beschriebenen Einfamilienhäuser, an der nordwestlich mit 13% bergan steigenden Mittelbergstrasse, hat der nämliche Architekt ein für sich allein stehendes Doppelwohnhaus erbaut, das wir wegen seiner Verwandtschaft zu jenen hier im Zusammenhang folgen lassen. Die Einsicht der Bauherren ermöglichte es, zwei Häuser unter eine First zu vereinigen, der man die traditionelle Richtung mit talwärts schauendem Giebel gab. Trotz des gebrochenen Daches erweckt namentlich die Südseite des stattlichen Hauses mit seiner langen First den Eindruck des Zürcher Hauses, wozu die kleinen Dachaufbauten wesentlich beitragen. Auch hier zog der Architekt seine Horizontale mit dem Dachgesimse über dem Erdgeschoss



Die Häuser Keltenstrasse Nr. 30 und 28

Von Nordost und von Südost



VILLENGRUPPE „UF UND BY ALLE WINDE“ IN ZÜRICH

Architekt A. WITMER-KARRER in Zürich